



Auch in der Zukunft selbstbewusst bleiben

Ausstellung und Talkrunde blickt auf Breidert-Geschichte zurück

Ober-Roden (PS) - Die Vorgeschichte ist allseits bekannt: Eigentlich sollte die Ausstellung „Unser Breidert: Gestern. Heute. Morgen.“ der Initiative „Wir sind Breidert“ bereits im März 2020 stattfinden. Die Pandemie verhinderte es. Realität wurde erst einmal ein erfolgreiches Buch und ein kleiner Auszug der Ausstellung an Kerb 2021. Am vergangenen Wochenende war nun endlich die komplette Ausstellung in der Breidert-Schule zu sehen. Die Ausstellung sei gut besucht gewesen, freute sich Karlheinz Weber, einer der Gründerväter der Breidert-Initiative. Mit Texten und einer Vielzahl von Fotos wurde der Werdegang der Siedlung nachgezeichnet. Von der Vergangenheit als unbesiedeltes Waldstück über die im 19. Jahrhundert einsetzenden Rodungs- und Ackerbau-Aktivitäten bis hin zur Wohnbebauung im großen Stil, die in den 1970er Jahren auf Touren kam, nachdem die Ober-Röder Kommunalpolitik dafür mehrheitlich die Weichen gestellt hatte. Drei zentrale Figuren eben jener Kommunalpolitik hatte die Initiative zu einer Diskussionsrunde zur Ausstellungseröffnung eingeladen. Mit Alfons Maurer und Roland Kern stellten sich zwei Altbürgermeister und mit Jörg Rotter auch der aktuelle Verwaltungschef den Fragen zur Entwicklung des Breiderts durch Rudolf Borek, dem Projektleiter der Ausstellung. In den 60er Jahren wurde durch die Ober-Röder Gemeindevertretung der Entschluss gefasst, die Äcker und Spargelfelder zum Baugebiet zu ma-

chen. „Hintergrund war - wie heute - ein erheblicher Wohnungsbedarf“, so Borek.

Alfons Maurer, später Erster Stadtrat und Bürgermeister, war ab 1968 Gemeindevertreter. Er erinnerte sich in der Diskussion an die 60er Jahre: „Das waren Boomjahre, es sollte alles erweitert und größer werden.“ Die Regionalplaner forderten neue Baugebiete, in Ober-Roden war zunächst die heutige Grüne Mitte im Gespräch, später fokussierte man sich dann aufs Breidert. „Statt Spargel Baugrundstücke - das war schon was!“, erinnerte sich der Ehrenbürgermeister, der auch die Modifizierung der ursprünglichen Pläne erwähnte. Statt vieler wurden es nur wenige Hochhäuser, man setzte hauptsächlich auf Reihenhäuser. Besonders bedeutend war für Maurer der Bau des Alten- und Pflegeheims Haus Morija. Für die Zukunft riet Maurer der Breidert-Initiative: „Bleiben Sie selbstbewusst.“

Roland Kern wurde in der Diskussionsrunde unter anderem zur durch die Gebietsreform entstandenen „Zwangsruhe“ zwischen Ober-Roden und Urberach sowie den jahrelang andauernden Streitigkeiten zum Bau des Rödermarkrings befragt, an den auch das Breidert angebunden ist. Bei der Arbeit der von Kern 2010 initiierten Zukunftswerkstatt wurde unter anderem der Frage nachgegangen „Wie bringen wir die hier lebenden Menschen in allen Wohngebieten der Stadt noch besser zusammen?“ Als erste Gruppe gründete sich damals die Breidert-Initiative in dem

rund 3700 Einwohner zählenden Stadtteil. „Leute, die vorher schon lange nebeneinander gewohnt haben, haben sich plötzlich durch die Arbeit in der Initiative besser kennengelernt“, so Kern zu den positiven Folgen der Arbeit der Initiative. Die Erfolge der Breidert-Initiative hätten dann auch ausgestrahlt in die anderen Stadtteile, wo sich ebenfalls Initiativen gründeten.

Jörg Rotter freute sich, dass die Ausstellung in der Breidert-Schule, dem Gründungsort der Initiative, stattfand. „Ihr seid immer auch ein bisschen Stachel im Fleisch, wenn es um bestimmte Positionen für das Breidert geht, was ihr auch gegenüber der Stadtverwaltung zum Ausdruck bringt“, machte Rotter deutlich, dass es die Vertreter der Initiative durchaus verstehen, die Interessen ihres Stadtteils zu vertreten. Er spüre in den Gesprächen mit den Bürgern über neue Wohngebiete, dass „extremes Wachstum“, wie in anderen Kommunen des Kreises, nicht gewünscht wird. Als große Herausforderungen nannte Rotter unter anderem den Ärztemangel, der auch vor dem Breidert nicht Halt macht. Die Veröffentlichung des umfangreichen Materials der Ausstellung war im ersten Corona-Jahr zunächst mit einem Buch geschehen. Die 450 Exemplare der ersten Auflage sind restlos ausverkauft. Am Ausstellungswochenende entschieden sich die Macher der Breidert-Initiative zu einer Neuauflage. Reservierungen über Karlheinz Weber (khweber@t-online.de).



Zur Ausstellungseröffnung befragte Rudolf Borek die ehemaligen und aktuellen Bürgermeister Alfons Maurer, Roland Kern und Jörg Rotter zum Breidert. (Foto: PS)